

7
ma-
uch-
on
au.
7
ma-
uch-
on
au.

Wochen=
der Churfürstlich=



Blatt
Sächsisch=

Voigtländischen
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

36stes Stück

Donnerstags, den 6ten Septembr. 1792.

Begebenheiten.

Won Philadelphia aus, der Hauptstadt des ganzen Nordamerikanischen Freystaates, sind nun auch regulaire Posten durch alle 13 vereinigte Provinzen zu Stande gebracht. Die Post nach Danville z. B. der Hauptstadt der Provinz Kentucky, welche 800. Englische Meilen von Philadelphia entfernt liegt, geht in einer Woche ab, und kömmt in der nächsten wieder zurück.

In Amerika überhaupt ist man ferner besonders geschäftig, ein allgemeines Gewicht und Maas für das ganze Land einzuführen, eine Nationalmünze zu errichten, den Werth des Geldes festzusetzen, und ge-

gen zweyhundert neue Kanäle und Heerstrassen anzulegen.

London. Bey einer allgemeinen Versammlung der Gesellschaft zur Anlegung u. Unterstützung der Sonntagschulen ergab sich aus ihren Rechnungsbüchern, daß sie seit ihrem Anfange 837. Schulen gestiftet, oder doch befördert habe, worinnen 53,564 Kinder Unterricht erhalten. Ferner waren durch dieselbe an die Schüler und andere 70,607. A.-B.-C.-Bücher, 19,440. neue Testamente und 4,471. Bibeln vertheilt.

In Homburg an der Höhe in Hessen hat der Conrector, Namens Zink, ein neues musikalisches Instrument erfunden, welches

R F F,

wel-

welches den Beyfall mehrerer der größten Tonkünstler erhalten hat, Harmonika, Flügel und blasende Instrumente in sich vereinigt, und an welchem auf tausend Veränderungen hervorgebracht werden können.

Der Direktor des Erziehungshauses zu Bechtoldsdorf ohnweit Wien hat die Entdeckung gemacht, daß eine Art gemeiner Raupen durch ziemlich einfache Behandlung und Leitung leichtlich dahin gebracht werden kann, daß sie gemeinschaftlich einen Stoff von beliebiger Länge, Breite und Stärke verfertigen, der bey Sonne und Licht wie Silberdocke spielt, und sich, wie jedweder seidene Schleyer brauchen läßt.

—————

Die Feuerfarbe.

Ich weiß eine Farbe, der bin ich so hold,
die achte ich höher, als Silber und Gold,
die trag ich so gerne um Stirn und Gewand
u. habe sie Farbe der Wahrheit genant.

Wohl blühet in lieblicher sanfter Gestalt,
die glühende Rose, doch bleichet sie bald!
drum weihte zur Blume der Liebe man sie.
Ihr Reiz ist unendlich; doch welket er früh.

Die Bläue des Himmels strahlt lächelnd u. mild,
Drum gab man der Treue dies freundliche
Bild;
doch trübet manch Wölkchen den Aether so
rein.
So schleichen bey m Treuē oft Sorgen sich ein.

Die Farbe des Schnees bey sonnigtem Licht
heißt Farbe der Unschuld, doch dauert sie
nicht;

Bald ist es verdunkelt das blendende Kleid.
So trübet auch Unschuld, Verleumdung u.
Neid.

Und Frühlings, von schmeichelnden Lüftchen
entbrannt,
trägt Wäldchen und Wiese der Hoffnung
Gewand;

bald welken die Blätter und sinken hinab.
So sinkt oft der Hoffnungen liebste ins
Grab.

Nur Wahrheit bleibt ewig und wandelt sich
nicht,

sie flamt, wie der Sonne alleuchtendes Licht.
Ihr hab' ich mich ewig zu eigen geweiht;
wohl dem, der ihr blißendes Auge nicht scheut!

Warum ich, so fragt ihr, der Farbe so hold
den heiligen Namen der Wahrheit ge-
zollt? —

Weil flammender Schimmer von ihr sich
ergießt,
und trozende Dauer ihr Eigenthum ist.

Die sengende Sonne verbleichet sie nicht,
ihr schadet der nässende Regenguß nicht;
drum trag ich so gern sie um Stirn und
Gewand
und habe sie Farbe der Wahrheit ge-
nannt.

Zu noch mehrerer Empfehlung des im 21sten Stück dieses Wochenblattes bekannt gemachten Mädchenspiegels von J. G. Reichardt folgender Auszug aus einem Brief.

G . . . d. 28. Juli 1792.

— Kurz vor meiner Abreise von Jena hatte ich in einem Stücke der allgemeinen Litteraturzeitung einige Nachrichten von der verbesserten Mädchenschule in Mühlhausen gelesen. Um den Aufenthalt von einem Tage in dieser Reichsstadt mir angenehm zu machen, entschloß ich mich sogleich, diese Schule zu besuchen. Und das war der glücklichste Entschluß, den ich fassen konnte, wie Sie aus dem Erfolge sehen werden. Ich traf den Lehrer just in der Beschäftigung an, seinen Kindern ein Stück aus seinem Mädchenspiegel zur Erklärung einer seiner Lektionen vorzulesen. Seine Geschicklichkeit, so wie die Aufmerksamkeit und Artigkeit seiner Schülerinnen kann ich Ihnen nicht genugsam rühmen.

Gestern kam ich hier in G . . . an, und das erste, was ich that, war, daß ich mir den Reichardtischen Mädchenspiegel aus einer der hiesigen Buchhandlungen bringen ließ. Beym Durchlesen desselben habe ich gefunden, daß der Recensent in der allgemeinen Litteraturzeitung ein gründliches Urtheil über dieses Buch gefällt hat. Die Anführung einiger unbedeutenden Mängel desselben ist ein redender Beweis von der Unpartheilichkeit dieses Urtheils.

Zuverlässig ist dieser Mädchenspiegel das vortreflichste und zweckmäßigste Lehrbuch in seiner Art, und verdient in jeder Mädchenschule eingeführt zu werden. Man muß je-

der Stadt Glück wünschen, deren junge Bürgerinnen eine so gesunde Nahrung erhalten haben. —

Sollten einige Eltern ihren Töchtern dieses angerühmte Buch gerne zum Geschenk machen und in die Hände geben wollen, woran keinesweges zu zweifeln ist: so er bietet man sich, es ihnen gegen Erlegung von 8. Gr. im hiesigen Int. Comt. aufs eheste zu verschaffen, woselbst sie also von dato an darauf Bestellung machen können, in welcher Anzahl es auch immer seyn wolle.

== ** == *==* == ** ==

Bekanntmachung.

Da Endes genannter am letzten Quartal zum Vorsteher bey der großen Zeichen-Gesellschaft ernannt worden; so haben diejenigen, welche als Expectanten eingeschrieben seyn wollen, dieserhalb sich nunmehr bey demselben zu melden; auch werden die Restanten nochmahls erinnert, ihre zum Theil rückständigen 5. bis 6. maligen Zeichen-Beyträge zu bezahlen, widrigenfalls dieselben es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bey dem nächsten Quartal ohne weitere Umstände ausgestrichen, und man an deren Stelle andere, die gerne ihre Beyträge erlegen, als Expectanten einrücken lassen werde. Plauen, den 4. Sept. 1792.

Johann Christian Hausner.
im alten Amthause.

Zu kaufen gesucht wird.
ein eiserner großer Waagbalken mit dazu gehörigen hölzernen Schaalen, mit welchem man Heu, Schlachtwieh, und ähnliche Lasten aufwiegen kann, Wer einen dergleichen zu verkaufen

fau.

Kaufen Willens ist, der beliebe im Int. Comt. gefällige Anzeige davon zu machen.

Es sind im sogenannten alten Amthause zu kommende Michael 3. Stuben zu vermietzen, und können sich diejenigen, welche eine davon benöthigt sind, in Zeiten bey dem Besizer des Hauses melden.

Ein junges Frauenzimmer von 26. Jahren, bietet bey Herrschaften ihre Dienste als Cammerjungfer an, welche im Nähen, Stricken, Puzmachen, Frisiren, und andern Häußlichen Berrichtungen sehr geschickt ist. Dieselbe ist im Int. Comt. zu erfahren.

Künfftigen Freytag predigt

Herr Diaconus Schürzinger von Rodau, über Joh. XVII. v. 14. und

Sonntags in der Gottes-Acker-Kirche

Herr Conrector Schürmeister über 2. Petr. 3, v. 13, 14.

In vergangener Woche sind in der Stadt

I.) gebohren worden:

I. Söhnchen und I. Töchterchen,

II.) gestorben:

- 1.) Herr Johann Benjamin Eberhardt, Churfürstl Sächsl. hochwohlbestallter Creyß Quatember- auch Amts Steuer-Einnehmer allhier, und zwar den 3. Sept. frühe um $\frac{1}{2}$ 4. Uhr an einem Schlagfluß, in dem Alter von 61. Jahren 28. Tagen.
- 2.) Fr. Christiana Dorothea, Mstr. Johann Heinrich Brocks, Leine-Webers Ehefrau, von 49. Jahren 5. Monaten.
- 3.) Weyl. Hr. Immanuel Friedrich Lorenzens, Buchbinders Posthumus, als Zwilling.
- 4.) Mstr. Johann Gottlob Baldaufs, Seifensieders Söhnchen.
- 5.) Friedrich Jozens, Cattundruckers Töchterchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Freytag im untern Steinweg und

Mstr. Kneisel bey der obern Mühle;

Das Wochenbacken aber Mstr: Lust in der Neustadt.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

No. 1792. d. i. Aug.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
Weizen,	∕	23.	=	∕	22	∕	∕	21.	∕
Korn.	∕	13.	6.	∕	13.	∕	∕	12.	6.